

Streitkräfte des Königs Andreas von Ungarn und des Herzogs Leopold von Österreich, die im September 1217 in Akkon landeten, werden auf etwa zweitausend gerüstete Ritter, eintausend berittene Schildknappen, zwanzigtausend Fußsoldaten und eine große Schar Frauen und Nichtkämpfer geschätzt⁷⁸⁾. Wie schon gesagt, mögen diese Zahlen vielleicht zu hoch gegriffen sein, aber selbst wenn eine kleinere Anzahl 1217 wirklich im Heiligen Land ankam, so können wir doch annehmen, daß noch viele andere das Gelübde abgelegt hatten, aber noch nicht zum Abmarsch bereit waren.

Röhricht hat ermittelt, daß 318 Deutsche aus den fünf Kirchenprovinzen, die in dieser Studie behandelt werden, zwischen 1213 und 1221 *cruce signati* wurden⁷⁹⁾. Unter ihnen gab es einen König, sechs Herzöge, fünf Markgrafen, einen Pfalzgrafen, fünfundvierzig Grafen, einen Burggrafen und achtzehn Ministerialen; aus dem Klerus waren es zwei Erzbischöfe, zehn Bischöfe, acht Äbte, sechs Dom- oder Stiftspröpste und neunzehn, die andere weltgeistliche Ämter hatten; von den übrigen können etwa einundvierzig als Bürger klassifiziert werden⁸⁰⁾. Wie Friedrich II. gingen aber nicht alle diese Männer während dieses Zeitabschnittes tatsächlich auf den Kreuzzug.

Von einigen Predigern wird gesagt, daß sie selbst die von ihnen Geworbenen ins Heilige Land begleiteten. Oliver schiffte sich mit den norddeutschen Truppen ein und spielte eine wichtige Rolle im Feldzug gegen Damiette. Seine Historia über dieses Ereignis und seine anderen Schriften und Briefe machten ihn zum bekanntesten deutschen Prediger, von dem wir heute wissen. Erst nach dem Verlust Damiettes 1221 an die Muslime kehrte er nach Deutschland zurück, wo er im Frühling 1222 zu Köln wiederum erscheint⁸¹⁾. Propst Albert von Salzburg zog als Mitglied des Kontingents unter der Führung Herzog Leopolds von Österreich ins Heilige Land. Nachdem er sein Gelübde erfüllt hatte, war er 1218 wieder in Salzburg und starb im darauffolgenden Jahr⁸²⁾. Wahr-

⁷⁸⁾ Waas, Geschichte der Kreuzzüge 1 S. 258.

⁷⁹⁾ Reinhold Röhricht, Die Deutschen im Heiligen Lande (1891) S. 97 bis 118; weiteres bei Rüdebusch, Kreuzzüge und Heidenfahrten S. 48—64, und Helmut Lahrkamp, Mittelalterliche Jerusalemfahrten und Orientreisen westfälischer Pilger und Kreuzritter, Westfälische Zs. 106 (1956) S. 292—303.

⁸⁰⁾ In allen Fällen, wo die Quellen nur erwähnen, daß Bürger irgendeiner Stadt unter den Kreuzfahrern waren, aber weder deren Zahl noch deren Namen angeben, habe ich zwei Personen gerechnet; die tatsächliche Zahl wird wohl größer gewesen sein.

⁸¹⁾ Hoogeweg, Die Kreuzpredigt des Jahres 1224, S. 64.

⁸²⁾ Annales Sancti Rudperti Salisburgensis, MGH SS 9, S. 781, zu 1217; Meiller, Regesta Archiepiscoporum Salisburgensium S. 531, Anm. 88.